

Van Hulle, H. J., *Plantes alpines*. (Revue de l'horticulture belge et étrangère. Tome XIV. [Sér. II. Vol. IV.] 1888. No. 3.)

Varia :

Moser, F., *Ornamentale Pflanzenstudien* auf dem Gebiete der heimischen Flora. 4^o. 26 pp. mit 30 Tln. In Mappe. Berlin (Claesen & Co.) 1888. M. 12.—

Wissenschaftliche Original-Mittheilungen.

Wilde Rosen des Kantons Zürich.

Ein Beitrag zur Rosenflora des schweizerischen Mittellandes.

Von

Dr. Robert Keller

in Winterthur.

(Fortsetzung.)

Rosa pomifera Herrmann.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 81.

Nach Jäggi: An der Töss gegen Pfungen (leg. Imhof).

Rosa tomentosa Sm.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 93.

Unter den Vestitae ist sie die häufigste und namentlich in ihren Formen *typica* und *subglobosa* auch in unserem Gebiete nicht selten.

f. typica Christ.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 95.

In mehreren Sträuchern oberhalb der Weinberge von Reutlingen am Waldweg nach Dynhard. Ebenso an der Strasse Marthalen-Rheinau. Von diesem Standorte eine kleinblättrige, übrigens typische Modification. Besonders grossblättrig vom Berg bei Marthalen. Eine sehr langstachelige Modification am Wege von Weid nach Gyrenbad. In typischer Ausbildung am Schauberg bei den Ställen gegen die Geisselweid.

f. typica versus *scabriusculum*.

Hierher zählen zwei Modificationen, die eine vom Brühlbach-tobel, die andere am Weg nach Rheinau. Erstere ist ausgezeichnet durch spärliche Subfoliadrüsen und durch die feinen Stieldrüsen der sehr langen Blütenstiele und Früchte; letztere durch die länglich-ovale, nach vorn verschmälerte Scheinfrucht und durch die schmalen Anhängsel der Kelchzipfel. Blättchen wenigstens gegen den Rand hin mit Subfoliadrüsen.

f. subglobosa Baker.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 95.

In sehr charakteristischen, mit Christ's Beschreibung übereinstimmenden Modification sehr verbreitet, so z. B. im Brühlwald oberhalb Wülflingen, im vorderen Theil des Brühlbachtobels, an der Strasse von Schlatt nach Langenhard, am Schauberg, am Weg von Weid nach Gyrenbad, mehrere Sträucher fast auf der Spitze des Hörnli; ein kleinblättriger Strauch bei Ragenbuch am Schnebelhorn, am Rheinufer unterhalb Marthalen-Station. Nicht zu selten Modificationen, die durch das Vorhandensein der Subfoliadrüsen von der normalen Form abweichen: Brühlbachtobel, am Schauberg mit besonders reichlichen Subfoliadrüsen, ein grossblättriger Strauch mit besonders reichblütigen Corymben, grossen Corollen und ziemlich reichlichen Subfoliadrüsen an der Strasse von Marthalen nach Rheinau: mit spärlichen Subfoliadrüsen und grossen rundlichen oder breitovalen Blättchen beim Radhof-Marthalen. — Mit reichlicheren Blättchen: Huzikon am Bach gegen Weid mit 7—9 Blättchen; Strahlegg, Blättchen zu 7, an den Schösslingen zu 7—9. Zahnung vorherrschend einfach. Subfoliadrüsen fehlen. Frucht grösser als an der normalen Form; Kelchzipfel besonders stark entwickelt, mit deutlich blattigem Anhängsel, theils aufgerichtet, theils ausgebreitet. — Mit gezweiten fast geraden Stacheln im Gfell am Hörnli. — Von der schwachen Pubescenz einer *f. dumosa* Puget, jedoch durch doppelt gezähnte und nur behaarte, nicht wollige Griffel verschieden; an der Strasse von Kyburg nach Fehraltorf. — Eine durch die rothen Stieldrüsen der Blütenstiele, die kahlen Griffel und die etwas keuligen Scheinfrüchte ausgezeichnete Modification am nordöstlichen Abhang des Hörnli. Sie stellt also eine Abänderungsform versus *purpuratam* Chr. in Flora, 1876, p. 375 dar.

f. scabriuscula Baker.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 97.

Die im Gebiete vorkommenden Formen zeigen stets mehr oder weniger starke Anklänge an die *f. subglobosa*.

Mit sehr schmalen, unterseits fast drüsenlosen Nebenblättern unterhalb der Strasse nach Alten bei den Weinbergen von Klein-Andelfingen. Normal im Langried bei Gyrenbad. — Stäfa im Forchbühl, jedoch mit etwas stark entwickelten Kelchzipfeln.

f. decolorans Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 99.

Hinter dem Bäumli bei Winterthur ein Strauch, der die Merkmale dieser Form mit gewissen Charakteren der *subglobosa* vereinigt. Von dieser namentlich die zusammengesetztere Zahnung der Blättchen und die Drüsigkeit des Blattstieles; als Modification der *f. decolorans* erscheinend wegen der dichten Behaarung der Blättchen, des stark auf ihrer Unterseite hervortretenden Adernetzes, des sehr reichen Blütenstandes und der schmalen Anhängsel der Kelchzipfel.

f. anthracitica Chr.

Christ: Flora. 1877. p. 406.

Von Christ's Beschreibung weicht unser Strauch von Zünikon fast nur durch die etwas spärlichen Subfoliadrüsen ab.

f. venusta Scheutz.

Christ: Flora. 1874. p. 512; 1876. p. 371.

Schulze: Jenas wilde Rosen, p. 5—7, eine eingehende Beschreibung des Formenkreises der *R. venusta*.

Als eine Modification der *f. venusta* deuten wir einen Strauch, der zwar in einem wichtigen Merkmal, der Form der Kelchzipfel, von den Beschreibungen abweicht.

Stacheln lang, ziemlich dünn, leicht gebogen, fast plötzlich in die Basis verbreitert. Blättchen 5—7, mittelgross, entfernt stehend. Nebenblätter ziemlich breit, drüsig gewimpert, unterseits drüsenreich. Blattstiel fülzig, mit sitzenden und gestielten Drüsen reichlich besetzt. Blättchen deutlich gestielt, beiderseits, unten dicht behaart. Blattrand sehr drüsenreich. Zähne scharf, mehrfach gezähnt. Subfoliadrüsen sehr reichlich, die ganze Fläche dicht damit bestreut. Brakteen theils so lang, theils kürzer als die dicht stieldrüsiges Blütenstiele. Blüten in Corymben zu 2—4. Receptaculum breit oval, drüsenborstig. Kelchzipfel gefiedert, Anhängsel blattig. Griffel spärlich behaart.

Hab. An der Strasse von Nussberg nach Schlatt.

Subsect. II. *Rubigineae*.

Rosa rubiginosa L.

f. umbellata Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 104.

Mit armlütigen Corymben: Kyburg; im Paradies bei Ober-Embrach eine kleinblättrige Modification, Blättchen auch oberseits angedrückt behaart; Blütenstiele spärlich stieldrüsig, aber namentlich gegen die Basis des Receptaculums reichlich mit längeren, leicht gekrümmten borstlichen Stacheln; Griffel schwach behaart. — Mit reichblütigeren Corymben oberhalb der Schwärzi bei Hettlingen, Blättchen auch oberseits angedrückt behaart. Im Grüt bei Dynhard ein besonders grosser Strauch mit rundlichen oder breit ovalen, stark pubescirenden, mit den Rändern sich deckenden Blättchen. Kleine Sträucher mit reicher Bestachelung im Brand bei Benken. Sie zeigen auch an den Blütenzweigen je an den Abgangsstellen der Blätter je ein langes Stachelpaar. Brakteen so lang als die verhältnissmässig kurzen, dicht stacheldrüsiges Blütenstiele. Receptaculum drüsenlos.

f. apricorum Ripart.

Christ: Flora. 1874. p. 494.

Typisch im Vogelsang bei Eglisau. — Mit entfernt stehenden Blättchen in einer Waldwiese bei Schottikon. — Mit spärlich stacheligem Receptaculum am Massholderbuck bei Andelfingen.

f. comosa Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 106.

Christ's Beschreibung im allgemeinen entsprechend tritt diese häufigste Form der *R. rubiginosa* doch in verschiedenen Modificationen auf, die bald durch die Pubescenz der Blätter, die Behaarung der Griffel, die Drüsigkeit der Blättchen etc. von einander abweichen.

Typische Formen an der Strasse Klein-Andelfingen nach Alten, im Paradies bei Ober-Embrach, im Vogelsang bei Eglisau, am Risibuck, am Abhang zwischen Station und Dorf Glattfelden, am Waldrand oberhalb der Station Seuzach, nördlich vom Hettlinger Bahnhof, oberhalb der Strasse von Elsau nach Schottikon. — Selten sind die Modificationen mit drüsigem Receptaculum, z. B. bei Glattfelden, oder mit Suprafoliadrüsen, z. B. Geltenbühl bei Dättlikon. — Grosse Verschiedenheiten, die jedoch unseren Beobachtungen gemäss in den Bereich der individuellen Variabilität gehören, bestehen bezüglich der Drüsen der Nebenblätter und Brakteen: Nebenblätter, auch die oberen, unterseits dichtdrüsig, Brakteen drüsenlos, oberhalb Schottikon; Nebenblätter und Brakteen drüsenreich, bei der Station Thalheim; am Risibuck Modificationen mit drüsenarmen Nebenblättern und drüsenlosen Brakteen. — Nicht selten sind die Formen mit schwächerer Pubescenz der Blätter, z. B. im Paradies bei Ober-Embrach; bei Schlatt ein besonders grosser Strauch mit scharf ausgesprochener Doppelbestachelung; Nebenblätter drüsenlos, Blattstiel sehr spärlich behaart, Brakteen drüsenarm. Petalen gross, Griffel wollig. Aehnlich mit grosser Corolle im Kramer bei Hochwülflingen. Mit sehr schwacher Behaarung und sehr kurzen Blütenstielen oberhalb Reutlingen. — Hin und wieder Uebergangsmodificationen zu *f. umbellata*, ausgezeichnet durch vereinzelte Aciculi, welche nicht selten auch die Basis der Scheinfrucht bekleiden, z. B. am Massholderbuck bei Andelfingen, am Rheinufer zwischen Marthalen und Rheinau; mit aus der Inflorescenz hinabsteigenden Aciculi oberhalb Schottikon. Blättchen oft zu 5.

Eine stärker abweichende Modification oberhalb Schwärzi an der Strasse nach Hänggart:

Zweige dünn, spärlich bestachelt, Stacheln kurz, stark gekrümmt, an den Blütenzweigen fehlend. Blättchen zu fünf, sehr entfernt, elliptisch, zugespitzt. Nebenblätter schmal. Brakteen kürzer als der dicht drüsig-stachelige Blütenstiel. Kelchzipfel schwächer als bei der typischen f. comosa.

Eine ähnliche Modification mit länglich-ovalem Receptaculum am Waldrand oberhalb Schottikon.

f. denudata Gren.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 107.

Bisher fand ich diese Form nur im Vogelsang in einer Modification mit etwas kurzen Blütenstielen.

f. Jenensis M. Schulze.

Max Schulze: Mittheilungen des botanischen Vereins für Gesamtthüringen. 1884.

Diese um Jena verbreitete, durch sehr sparsame Hispidität charakterisirte Form fand ich in einem kleinen Strauche im Vogel-sang bei Eglisau.

f. *Gremlii* Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 107.

Zwei Sträucher oberhalb der Weinberge von Reutlingen, einer oberhalb der Weinberge von Stadel, einer ob der Reben bei der Station Seuzach. Bei allen drei Sträuchern ist die Corolle rein weiss. Einer der Sträucher von Reutlingen ist durch besonders grosse, rundliche oder rundlich-eiförmige Blättchen ausgezeichnet. Sie erreichen an den jährigen Trieben eine Länge von 4–5 cm und eine Breite von 3–4 cm. Am gleichen Strauch Blüten in Corymben zu 9–18.

Gremli hält diese Form für eine gute Art. Sie scheint aber doch durch Modificationen anderer Florengebiete mit der *R. rubiginosa* so verbunden zu sein, dass sie als Form dieser aufgefasst werden darf. Die weisse Krone, die gelblichen Stacheln und die langen, gelben Aciculi können nicht wohl als Speciescharaktere erklärt werden, da sie für sich oder zusammen z. B. an den Formen der Jenaer Flora fehlen.

Rosa micrantha Smith.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 110.

f. *permixta* Déségl.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 111.

Vom Vogelsang-Eglisau mit einzelnen Stachelchen an den Blütenstielen und der Basis des Receptaculums, also eine an Mod. 2 (Chr.) anschliessende Variation.

Rosa sepium Thuill.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 115.

f. *pubescens* Rapin.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 117.

Mit Christ's Beschreibung gut übereinstimmend im Vogel-sang bei Eglisau. — Mit kurzen Blütenstielen im Gebüsch am Rheinufer vor Rheinau. — An der Schlosshalde von Kyburg eine Modification mit länglichem Receptaculum, längeren Blütenstielen, etwas kleineren, vorwiegend fünfzähligen Blättern. — Vom selben Standort Modification mit kugeligem Receptaculum und ziemlich kurzen Blütenstielen. — Mit beiderseits deutlich keiligen Blättchen, also der f. *typica* entsprechend, und länglichem Receptaculum bei der Station Thalheim.

Subsect. III. *Tomentellae*.

Rosa tomentella Léman.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 127.

f. *typica* Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 127.

Oberhalb der Weinberge von Reutlingen, bei Hünikon in typischen Modificationen. — Mit reichlicheren Subfoliadrüsen bei Hünikon. Ebenda mit ziemlich grossen Blättern. — Mit sehr spärlich behaarten Griffeln im Strick bei Stäfa, bei Hünikon.

subf. *subhispida*.

Blütenstiele mit zerstreuten Stieldrüsen bewehrt: bei Hünikon.

f. *concinna* Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 128.

Die Modificationen des Gebiets repräsentiren eine Form, welche die typische f. *concinna* mit der f. *typica* verbindet. Die Pubescenz ist die der *typica*, die Blattform die der f. *concinna*. Griffel kahl. So bei Schottikon in Modificationen mit spärlicheren, fast fehlenden und reichlicheren Subfoliadrüsen; Ober-Embrach, hier auch eine Modification mit sehr kurz gestielten Blüten.

f. *affinis* Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 129.

Mehrere Sträucher an der Strasse von Nussberg nach Schlatt.

Subsect. IV. *Trachyphyllae*.

Rosa trachyphylla Rau.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 145.

f. *typica* Chr.

Die Modificationen des Gebietes stellen nicht selten Bindeglieder zu anderen Formen dar.

Mit Rau's Diagnose auch in der Pubescenz der Blattstiele übereinstimmend im Kramer bei Hoch-Wülflingen, oberhalb Neuburg, im Kapf auf dem Brühlberg bei Winterthur. — Durch kahle Blattstiele ausgezeichnet am Weg von Kollbrunn nach Ober-Langenhard. — Eine durch kugelige Scheinfrucht und fast gerade Stacheln den Uebergang zu f. *Jundzilliana* bildende Modification am Geltenbühl bei Dättlikon. — Hinneigung zur f. *Aliothii* zeigt eine Modification vom Türliacker in Ober-Langenhard, ein kleiner Strauch mit schmalen Nebenblättern. — Eine von Christ's Diagnose stärker abweichende Modification bei Benken im Brand.

Strauch niedrig; Nebenblätter ähnlich wie bei f. Aliothii, doch zum Theil unterseits dichtdrüsig. Blattstiel an jüngeren Blättern dicht behaart, fast filzig; an älteren zerstreut behaart. Pubescenz als zerstreute Behaarung zum Theil auf dem Mittelnerv sich fortsetzend; an jüngeren Blättern unterseits auch die Fläche zerstreut behaart. Subfoliadrüsen an jüngeren Blättern sehr reichlich, fast wie bei R. rubiginosa. Zwischen die Drüsen des Blütenstiels sind drüsenlose Aciculi eingestreut. Die breit-ovale Scheinfrucht reichlich mit Stieldrüsen besetzt, die an der Basis mit einzelnen Aciculi untermengt sind. Corolle blassrosa.

Die Modification scheint uns in ihrer ausgesprochenen Verbindung von Charakteren der f. *Jundzilliana* und der *typica* in

besonderer Deutlichkeit zu zeigen, dass der *Jundzilliana* nicht der Werth einer Art zugesprochen werden sollte.

f. *Aliothii* Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 147.

Im Brand bei Benken.

f. *Jundzilliana*.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 142; Flora. 1877. p. 405.

Mehrere kleine, in ihren Merkmalen mit Christ's Diagnose gut übereinstimmende Sträucher im Brand bei Benken.

f. *aspreticola* Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 143.

Diese schönste unserer wilden Rosen findet sich neben den anderen Formen der *R. trachyphylla* in einem 1½ Meter hohen Strauch am Waldrand im Brand bei Benken. Von Christ's Diagnose nur durch die auffallende Grösse der Blättchen verschieden, von denen die grössten 7,7 cm lang und 4,3 cm breit, die untersten an den 7zähligen Blättern noch 4,3 cm lang und 3 cm breit sind. Corolle gross, lebhaft roth gefärbt.

Subsect. V. *Caninae*.

In grösster Individuenzahl ist diese Subsectio im Gebiete namentlich durch die Formen der *R. canina* L. und *R. dumetorum* Thuill. vertreten.

Rosa canina L.

f. *Lutetiana* Léman.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 156.

Die häufigste der Caninen, welche in der Grösse der Blättchen und der Corollen, sowie in der Form der Blättchen und Scheinfrüchte mannichfache Modificationen zeigt.

Kleinblättrige und kleinblütige Modificationen: Brühlberg, Dättlikon, Geltenbühl, am Rhein bei Eglisau etc. — Grossblättrige Modificationen: oberhalb der Weinberge von Klein-Andelfingen, in der Eigelhard bei Pfungen, im Brühlbachtobel zugleich mit grossen Blüten, Kemleten zugleich mit reichblütigen Corymben. — Modificationen mit kurzgestielten Receptacula: oberhalb des Rychenbergs bei Winterthur, mit sehr kurzgestielten, keuligen, grossen Scheinfrüchten an der Töss oberhalb dem Hard, Hörnli in circa 950 Meter Höhe. — Nicht selten sind Uebergänge zur f. *dumalis*, z. B. mit kugeligem Receptaculum bei Weisslingen. — Mit fast kreisrunden, plötzlich scharf zugespitzten Blättchen im Bühlhof-Brütten. — Mit etwas behaarten Blattstielen ein Bindeglied zur f. *hispidula* im „Berg“ bei Marthalen. — Mit flaschenförmigen Receptacula als f. *lagenaria* der f. *sphaerica* Grenier's gegenüberzustellen am Brühlberg (reifes Receptaculum doppelt so lang als breit), im Gehrenwinkel-Brütten, Ober-Embrach, oberhalb der Schwerzi bei Hettlingen etc.

f. capitata Braeucker.

Th. Bräucker: Deutschlands wilde Rosen, p. 43.

Hierher — doch wohl nur als Modification der *f. Lutetiana* — ist ein prächtiger Strauch von der Avern bei Stäfa zu ziehen.

Hoher Strauch mit langen, überhängenden Aesten; auch an den Blütentrieben mit zahlreichen Stacheln beuchrt. Blätter 7—9 zählig, dunkelgrün; Blattstiel stachellos. Blütenstiele zahlreich (mehr als 10), wiederholt gabelig sprossend. Receptacula breit oval bis kugelig, die mittleren birnförmig. Griffel merklich erhoben, behaart.

f. dumalis Christ.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 158.

Ebenfalls trivial, nicht selten auch in Uebergangsformen zur *f. biserrata*. Auch sie variirt bezüglich der Form und Grösse der Blättchen, der Form der Receptacula, der Länge der Blütenstiele, der Behaarung der Griffel etc.

Uebergänge zu *f. Lutetiana*: Wolfensberg, im Jungholz bei Andelfingen, rechts vom Wege Kempttal-Winterberg, Benken zugleich mit kahlen Griffeln. — Uebergänge zu *f. biserrata*: Fahrstrasse zum Gütsch bei Winterthur, Geltenbühl, Winterberg, oberhalb der Weinberge von Rheinau. — Mit kugeligen Receptacula: Strasse nach Dättlikon, Tugsteinhalde bei Sennhof. — Mit säulenförmig erhobenen Griffeln: Gütsch, Brühlberg, vor Dättlikon. — Mit kahlen Griffeln: Weinberge oberhalb Klein-Andelfingen, Hinterhörnli, im Gehren bei Brütten, Ober-Embrach. — Mit wolligen Griffeln: Elsau. — Mit kurzen in den Brakteen verborgenen Blütenstielen: Hinterhörnli, Steig-Brütten.

Die Variabilität wird dadurch zu einer äusserst mannichfaltigen, als sich die erwähnten Abänderungen vielfach combiniren.

f. tenuicarpa Déséglise.

Diese durch lange, flaschenförmige Receptacula ausgezeichnete Form von Déséglise ist richtiger als Modification der vorigen Form aufzufassen. Wohl ausgeprägt beim neuen Kirchhof in Winterthur, Drüsigkeit und Zahnung der Blättchen zwischen *f. dumalis* und *f. biserrata* stehend. Dito ein grosser Strauch mit intensiv rothgefärbten Blüten und sehr langen Blütenstielen am Waldrand oberhalb der Weinberge von Schottikon.

f. biserrata Baker.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 159.

Sie tritt in ähnlichen Abänderungen auf wie *f. dumalis*. Viel seltener als *f. Lutetiana* und *f. dumalis* wird sie beobachtet.

Kleinblättrige Modificationen: oberhalb der Weinberge von Reutlingen. — Grossblättrige Modification mit fast kahlen Griffeln und sehr schmalem Receptaculum (Verhältniss von Breite zu Länge 1:2,5), also eine *tenuicarpa* dieses Formenkreises, am Lindberg bei Winterthur. — Modification mit sehr kurzen Blütenstielen: am Wolfensberg zugleich mit fast kugeliger Scheinfrucht: Strahlegg, Hünikon. — Mit langen stark behaarten Griffeln vor Dättlikon. —

Mit sehr schwach behaarten Griffeln und kurzen Blütenstielen bei Ragenbuch am Schnebelhorn. — Eine Modification mit kleinen kugeligen Früchten in der Widenn bei Hombrechtikon. — Modification mit zerstreuten Drüsen auf den Nervillen der Unterseite der Blättchen: oberhalb der Weinberge von Ober-Embrach.

f. *versus tomentellam*.

Eine eigenthümliche Modification, nach M. Schulze „eine Mittelform zwischen *R. canina*, f. *biserrata* und *R. tomentella*, f. *affinis*“, am Tierlisberg oberhalb Kollbrunn; ähnlich an der Strasse von Schlatt nach Langenhard.

f. *Andegavensis* Rapin.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 160.

So trivial die Caninenformen im Gebiete auch sind, die hispide Formenreihe derselben gehört zu den seltenen Rosen.

Mit ziemlich stark behaarten Griffelköpfchen im Brühlbachtobel. — Mit stark behaartem Griffelköpfchen, kugeligem Receptaculum (Scheinfrucht wie bei *R. Reuteri*): in den Hecken am Wege von Kempttal nach Winterberg. — Typisch im Ebnet am Wege nach Hoch-Wülflingen. — Eine Uebergangsform zu f. *hirtella* am Brühlberg.

(Fortsetzung folgt.)

Instrumente, Präparationsmethoden etc. etc.

Ueber eine angeblich neue Methode, die Keime einiger
niederen Algenpilze aus dem Wasser zu isoliren.

Von

A. Tomaschek.

In einem Referate des Herrn v. Wettstein über Zopf's Aufsatz: „Ueber einige niedere Algenpilze (Phycomyceten) und eine neue Methode, ihre Keime aus dem Wasser zu isoliren“, enthalten im Botan. Centralblatt, Bd. XXXIII, 1888, No. 11, p. 325, wird eine angeblich neue Methode erwähnt, welche darin besteht, dass man die Oberfläche des Wassers mit Pollenkörnern (besonders von Coniferen) oder verschiedenen Pilzsporen etc. bestreut. Die im Wasser enthaltenen Zoosporen und anderen Keime setzen sich an die Pollenkörner an, dringen ein und entwickeln sich weiter und können so leicht zur Anschauung gebracht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Keller Robert

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Original-Mittheilungen. Wilde Rosen des Kantons Zürich. Ein Beitrag zur Rosenflora des schweizerischen Mittellandes. 212-220](#)